



Association des Psychologues et des Psychothérapeutes
d'Orientation Psychanalytique de Suisse
Schweizerischer Psychologen- und Psychotherapeutenverband
Psychoanalytischer Richtung
Associazione Svizzera degli Psicologi e Psicoterapeuti
d'Orientazione Psicoanalitica

Trélex, den 20. März 2012

Protokoll der

Generalversammlung des Schweizerischen Psychologen- und
Psychotherapeutenverbandes Psychoanalytischer Richtung

Mittwoch den 28. September 2011, Hotel Elite, Biel

Anwesende Mitglieder: (13) Caroline Dubois, Julia Mosimann, Elisabeth Maulaz, Emmanuel Schwab, Christiane Ruffieux, Vincent Dallèves, Simone Montavon Vigno, Erich Leu, Susann Ziegler, Mario Beuchat, Lisbet Stollenwerk, Jaqueline Nanchen, Nicole Krähenbühl

Mitglieder des Vorstandes: Gisèle Santschi, Madeline de Charrière, Myriam Vaucher, Gilles Dennler, Raphaël Gerber, Agnes Von Wyl, Stephan Wenger.

Entschuldigte Mitglieder: (11) Marianne Ludwig, Vesna Cvjetanovic, Peter Schwob, Madeleine Dreyfus, Anne-Laure Wenger, Sacha Roulin, Robert-Alain Dichy, Pierre Schmid, Nicole Oehninger, William Pierquin, Adriano Cattaneo

1. Empfang und Begrüssung durch den Präsidenten und Vorstellung des Vorstandes

Der Präsident erinnert an die zweiteilige Struktur des Abends mit öffentlicher Konferenz-Debatte über PsyG und «Psychotherapie FSP» dies anschliessend an die anderen Punkte auf der Tagesordnung. Er teilt ebenfalls mit, dass die deutsche Version der Tagesordnung direkt von Punkt 6 zu Punkt 8 übergeht, aber dass nichts fehle, da der Punkt 8 in der Tat Punkt 7 ist, usw.

2. Verabschiedung des Protokolls der Generalversammlung vom 4. November 2010

Änderungen: auf Punkt 6 wird präzisiert, dass, wenn Myriam Vogel zum Freud Institut gehört, sie jedoch nicht dessen Delegierte ist.

Abstimmung: Nach der Registration dieser Aenderung wird das Protokoll einstimmig angenommen.

3. Zustandsbefund des APPOPS-SPPVP

Wir leben die fünfte Generalversammlung des SPPVP-APPOPS, welche nächstes Jahr ihre 5 Jahre Existenz haben wird. Der Vorstand arbeitet effizient und dies in einem sehr guten Umfeld. Seit der GV 2010 ist der Vorstand 7 Mal in Biel oder Lausanne zusammengetreten. Die Anzahl der Mitglieder ist stetig wachsend und hat seit dem letzten Jahr von 130 auf 151 zugenommen. Das SPPVP-APPOPS bleibt vorwiegend westschweizerisch (77 % westschweiz-



erische Mitglieder), aber die Anzahl der deutschschweizerischen Mitglieder die ihren Beitritt verlangen nimmt zu. (46% der Beitritte im Jahr 2011).

4. Psychotherapie FSP und PsyG

Dieser Punkt wird im zweiten Teil der Versammlung entwickelt, Teil der ausschliesslich dem Thema gewidmet ist, und zu der die Psychologen der verschiedenen psychoanalytischen Assoziationen eingeladen werden. Raphaël Gerber nimmt an der «Psychotherapie FSP» Versammlung teil und Gisèle Santschi in deren Fachgruppe. Die Fachgruppe besteht aus 6 Personen. Es ist dies ein Ort wo sich viel von Sachen ereignen, unter anderem die Vorbereitungen in Hinsicht der Auswirkungen des PsyG für die Psychotherapeuten. Wenn die verschiedenen Ströme in der Fachgruppe eingebunden werden, ist die Frage der Leitlinien momentan eher zweitrangig.

5. Delegiertenversammlung der FSP / FSP Präsidentenkonferenzen

Diese Instanzen sind dieses Jahr besonders durch folgende Themen beschäftigt worden:

- PsyG, welches eine Änderung der Identität des FSP erwirkt, da es in Zukunft der Bund ist, der über die Kriterien für die Erlangung des Titels entscheidet. Beispielsweise ist beschlossen worden, die durch die Fachhochschulen gegebene Bildung anzuerkennen, welches eine Änderung für die Statuten des FSP und als Folge davon auch von jenen unseres Verbandes erwirkt (vgl. Punkt 9).
- Die Finanzen: Da die Reserven heute nicht mehr ausreichend sind, ist eine Erhöhung der Beiträge diskutiert, aber mit dem Antrag zu Förderungsbemühungen vertagt worden. Diese Frage vereinigt sich mit der Frage der zukünftigen Zielsetzungen seitens der FSP. Die zu erwartete Auslastung wird von der Stelle des FSP in der Anwendung des PsyG abhängen.
- Der neue Deontologiecode ist angenommen worden.

7. Bindungen mit den Psychoanalytischen Verbänden

Die Kontakte mit den psychoanalytischen Verbänden haben erlaubt, die Arbeit der Klärung der jeweiligen Funktionen der verschiedenen Verbände, insbesondere mit dem EFPP und dem ARPAG fortzusetzen, Instanzen welche ihre psychologischen Mitglieder ermutigt haben, wieder der SPPVP-APPOPS beizutreten.

Außerdem wurde ein Schreiben an die Präsidenten der Verbände versandt um sie zu anzuhalten, die Einladungen zur der Debatte über das PsyG, welche den zweiten Teil dieser Versammlung besetzen wird, zu übermitteln. Diese Einladung ist durch das EFPP, das ARPAG, die SGPsa, welche ihre Mitglieder ermutigt haben, an dieser Zusammenkunft teilzunehmen und wieder der SPPVP-APPOPS beizutreten, aufgenommen worden. In den anderen Verbänden hat die Information mehr oder weniger zirkuliert. Außerdem hat das EFPP das SPPVP-APPOPS mit seiner Überlegung über die professionelle Politik verbunden. Myriam Vaucher ist zu den Sitzungen eingeladen worden.

8. Wahlen

- Wiederwahl eines Mitgliedes des Vorstandes, welches am Ende seines Mandates ankommt: Agnes Von Wyl, vom Präsidenten vorgestellt wird einstimmig wiedergewählt und bleibt Vizepräsidentin.

- Wahl eines neuen Mitgliedes des Vorstandes: Vincent Dallèves, vorgestellt von Agnes Von Wyl, wird einstimmig gewählt, und wir heißen ihn willkommen.

9. Rechnungswesen – Annahme des Budget 2012



In Anbetracht der kürzeren Zeitspanne zwischen zwei GV, konnten die Konten 2010 nicht vorbereitet werden, um sie endgültig und geprüft vorzustellen. Raphaël Gerber, scheidender Kassierer, erklärt dass die finanzielle Lage gesund ist und dass wir das Jahr mit einem leichten Gewinn beenden sollten.

Das Budget 2012 ist mit dem neuen Kassier, Gilles Dennler aufgestellt worden. Da die Mitglieder, zahlreicher sind, steigen die Mittel ebenfalls. Dies wird es uns erlauben, Zuschüsse an Personen, welche sich innerhalb des Vorstandes voll einsetzen freizuhalten und anzubieten, und auch um ein Eintagesprojekt zu unterstützen, welches im Jahre 2012 vorgeschlagen werden könnte. Das Budget 2012 wird einstimmig akzeptiert.

10. Diverse

- Verschiedene Statutenänderungen: die FSP wird die Fachhochschulbildungen (momentan Zürich und Olten) für die Grundausbildung akzeptieren. Dies zwingt die APPOPS als angegliederter Verband seine Statuten zu ändern.
- Die Aenderungen: Punkt 2.4: Diplom muss zu Lizenz und Master hinzugefügt werden.
Punkt 3.1: Standard des FSP (Psychologen, welche eine Lizenz, ein Diplom oder einen Master einer Universität oder eines Fachhochschule erhalten haben...)
Die GV kann diese Modifikation akzeptieren oder die Wahl bis an die GV 2012 vertagen, die Änderung muss bis Ende 2012 eintreten wenn das SPPVP-APPOPS Mitglied des FSP bleiben will.

Die GV beschließt mit 11 Stimmen und 1 Enthaltung, seine Statuten zu ändern.
Die Aenderung wird mit 11 Stimmen und einer Enthaltung akzeptiert.

Der Präsident schließt die Sitzung und lädt zu einer Pause mit Apéritif ein, bevor er zur öffentlichen Informations- und Debatte-Sitzung übergeht: PsyG und «Psychotherapie FSP», vorgestellt von Gisèle Santschi (Vorstandsmitglied des APPOPS und «Psychotherapie FSP») und Julia Mosimann (Mitglied des SPPVP-APPOPS, Vizepräsidentin des FARP) in französischer Sprache mit Uebersetzungshilfe in die deutsche Sprache durch Agnès Von Wyl (Vorstandsmitglied des SPPVP-APPOPS).

Für diesen zweiten Teil stossen 4 Personen neu zu uns.

Zweiter Teil

Die zwei Sprecherinnen, der Regulator (Raphael Gerber), und die Mitglieder des Saales diskutieren infolge der Mahnung und der Präsentation der folgenden Informationen.

«Psychotherapie FSP»

Seit 2008 existiert innerhalb des FSP eine Struktur, welche sich aus je einer Delegation von zwei Mitgliedern jeder der angegliederten Psychotherapeuten-Verbände zusammensetzt.

Aus dieser Versammlung stammt ein Büro (Fachgruppe), welches auf Basis von Mandaten arbeitet. Die Mandate umfassten insbesondere:

- Gedanken und eine Sammlung von Angaben über die Psychotherapie in der Schweiz und die Stelle der Psychologen;
- die Analyse verschiedener Szenarien für eine bessere Sichtbarkeit (öffentlicher Auftritt) und Anerkennung der Psychologe-Psychotherapeuten.

Im Herbst 2010 unterbreitet das Büro einen Vergleichs-Handbuch von 3 Szenarien:



Association des Psychologues et des Psychothérapeutes
d'Orientation Psychanalytique de Suisse
Schweizerischer Psychologen- und Psychotherapeutenverband
Psychoanalytischer Richtung
Associazione Svizzera degli Psicologi e Psicoterapeuti
d'Orientazione Psicoanalitica

- Psychotherapien durch entsprechende Psychologen und Aerzte in der Grundversicherung
- Psychotherapien durch Psychologen nach ärztlicher Verordnung in der Grundversicherung
- Psychotherapien durch Psychologen und Aerzte außerhalb der Grundversicherung

Das zweite Szenario erscheint als am pragmatischsten und am realistischsten. Positive Zustimmung der Versammlung.

Von Oktober 2010 bis April 2011 bestätigen Anhörungen den Entscheid der Versammlung. Im April 2011, nach der Annahme des PsyG, adoptiert die Versammlung das Szenario 2 (Psychotherapie auf ärztlicher Verordnung).

Der vollständige Eintritt in die Basisversicherung bleibt ein Horizont.

Drei Artikel in drei verschiedenen Ausgaben von Psychoscope fassen die detaillierte Aufzählung dieser Etappen zusammen.

PsyG

Sie wird mit höchster Wahrscheinlichkeit im Jahre 2013 in Kraft treten.

Der Titel * Psychologe* wird geschützt: einzig die Personen in Besitze eines Masters (UNI + FHS), in Psychologie sind befugt ihn zu tragen.

Eine Spezialisierung in Psychotherapie wird für die Personen im Besitze eines Masters in Psychologie reserviert.

5 Spezialisierungen werden durch einen eidgenössischen Titel postgrade geschützt:

- Psychotherapie
- Psychologie des Kindes und des Jugendlichen
- Klinische Psychologie
- Neuropsychologie
- Gesundheitspsychologie

Es wird ein Register existieren (gehalten durch das Eidgenössisches Departement des Innern) in welchem folgendes enthalten sein werde:

- Inhaber eines anerkannten eidgenössischen oder ausländischen Postgrade Titels
- Inhaber eines Berufsausübungs die Psychotherapie praktizieren zu dürfen

Er wird online konsultierbar sein.

Die Strukturen des PsyG werden vorgestellt. Sie sind im Gesetz enthalten.

Die Postgrade Ausbildungen welche zu einem eidgenössischen Titel führen müssen akkreditiert werden.

Im Jahre 2018 wird ein standardisiertes Akkreditierungsverfahren bestehen.

Von 2013 bis 2018 wird eine provisorische Akkreditierung, welche eine Uebergangsfrist von 5 Jahren gewährleistet, bestehen.

Der Bundesrat erstellt die Liste der anerkannten Bildungsnetzen Die Möglichkeit einer individuellen Bildung postgrade (= «Patchwork»), wird nicht ausgeschlossen.

Nach einer umfänglichen und interessanten Debatte schließt der Präsident diese Mitgliederversammlung und dankt den Mitgliedern und den Gästen für ihre Teilnahme und ihre Unterstützung, und wünscht allen eine gute Rückkehr nach Hause.